



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Eggleston, Edward: Der jüngste Tag : (Schluß.)

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Der jüngste Tag.

Von Edward Eggleston.

(Schluß.)



„Julie, sagte Frau Anderson, als ihre Tochter wieder durch die Thür trat, ich kann dir zwei Federbetten und vier Kopfkissen und einen guten Vorrat von Leinwand und wollenen Decken geben. Und du kannst auch die beiden Färsen und das rote Fohlen haben.

Die beiden „Färsen“ waren sechs und das rote „Fohlen“ war sieben Jahre alt, aber Namen, die etwas beschreiben, überleben oft die Eigenschaften, denen sie ihren Ursprung verdanken. Es ist dies ganz so, wie man noch jetzt einen Richter mit „Euer Ehren“ anredet und mancher Gouverneur, der nichts ausgezeichnetes an sich hat, sich „Euer Excellenz“ nennen lassen muß.

Als Abigail sich in dieser anmutigen Weise ergab, rührte dies Julien, und sie stand auf dem Punkte, ihre Arme um ihre Mutter zu schlingen und sie zu küssen. Aber Frau Anderson war keine Person, die sich leicht lieblos ließ, und Julie gab ihrem Antriebe nicht nach.

Cynthy Ann, meine Liebste, sagte Jonas, als sie diesen Abend miteinander heimgingen, weißt du wohl, woran Abigail Anderson mich erinnert?

Nein, Cynthy Ann wußte das wirklich nicht genau. In der That, es würde immer und für jedermann seine Schwierigkeit gehabt haben, zu sagen, woran Jonas sich bei der oder jener Gelegenheit erinnert fand. Es war durchaus nicht zu erraten, auf was für einen Einfall ihn dies oder das bringen werde oder gebracht hätte.

Na denn, Cynthy, meine holde Herzenskaiserin, wie ich sah, daß Abigail sich so nobel machte, so erinnerte mich das an einen kleinen Spitz, den ich hatte, als ich noch ein kleiner Schlingel war. Ich nannte ihn Pick. Sein eigentlicher Name aber war Picayune. Recht hübscher Name, nicht wahr?

O ja, ganz hübsch.

Nun denn, dieser kleine Pick, der wollte es niemals eingestehen, wenn er aus dem Hause gejagt worden war. Wurde er hinausgepeitscht, so nahm er niemals den Schwanz zwischen die Hinterbeine, sondern ringelte ihn über seinem Rücken und lief über den Hof und durch den Zaun und die Straße hinunter

und bellte, daß man den Tod davon hätte haben können. Er wollte, verstehst du, daß die Leute denken sollten, er wäre von freien Stücken und mit bösem Vorbedacht davongelaufen. Das ist ganz Abigail.

Fünfundvierzigstes Kapitel.

Neue Pläne.

Abigail Anderson und noch eine Person ausgenommen, billigte jedermann in der kleinen Welt von Clark Township höchlichst die Gerechtigkeit und Selbstlosigkeit Andrews. Er hatte sich und zugleich Julien Recht verschafft, und die Leute sehen es außerordentlich gern, wenn jemand sein Recht zu Teil wird, vorausgesetzt, daß es nicht auf ihre eignen Kosten geschieht. Samuel, der im stillen eine heftige Liebe zu seiner Tochter hegte, war mehr als froh, daß die Dinge eine solche Wendung genommen hatten. Aber es gab einen zweiten, der nicht ganz zufrieden war. August verwendete die halbe Nacht darauf, vergeblich gegen die Übertragung der Farm am Flusse auf ihn Einspruch zu thun. Andrew sagte, er habe das Recht, das Seine zu verschenken, falls es ihm beliebe, und ließ sich durchaus nicht auf andre Gedanken bringen. Denn, sagte er, wenn August einen Anteil daran ablehnte, so würde er denselben Julien geben, und wenn sie ihn nicht annähme, so würde er schon jemand finden, der mit Freuden zugriffe.

Am nächsten Tage nach der Abmachung in Samuel Andersons Hause kam August, um seine Frau in Anspruch zu nehmen. Frau Abigail hatte jetzt eine „Gehilfin“ an Stelle Cynthy Anns gemietet, und Julia konnte entbehrt werden. August hatte alle Einladungen abgelehnt, seine Wohnung für einige Zeit bei Juliens Eltern aufzuschlagen. Das Haus erinnerte ihn an unangenehme Vorfälle, und er wünschte Julien ohne Verzug und für immer von einem Despotismus zu befreien, dem sie keinen wirksamen Widerstand entgegensetzen konnte. Frau Anderson hatte den Wagen eifrig mit Federbetten und anderm Heiratsgut beladen und ihn hinüber nach der Burg geschickt, damit es aussähe, als verliesse Julia sie mit ihrem Segen. Sie küßte Julien, als es ans Abschiednehmen ging, zärtlich und sagte, sie hoffe, sie werde ein glückliches Leben führen, sollte aber niemals ihr Mann sein Eigentum einbüßen oder sie schlecht behandeln — weißt du, so was kommt vor, schaltete sie ein —, so würde sie zu allen Zeiten bei ihrer Mutter ein Heim finden. Und Julia dankte ihr für das Anerbieten einer Zufluchtsstätte, nach der sie sich unter keinen Umständen jemals zu flüchten gedachte.

Und doch wendet man sich von seiner Heimat nicht ohne Bedauern weg, und Julia blickte mit Thränen in den Augen auf die zwitschernden Schwalben zurück, die sich am Schornstein der Wohnstube angebaut hatten, und auf das Vögelchen, der auf dem Thorpfosten zirpte. Der Ort war in ihr Leben übergegangen. Er sah jetzt so vereinsamt aus, aber noch ehe ein Jahr vergangen war, heiratete Norman ganz plötzlich Betsy Malcolm, deren Kind bald nach seiner Geburt gestorben war, und Frau Anderson machte sich daran, Norman und seine Frau zu regieren, die bei ihr Wohnung genommen hatten. Nichts als ein Schreckensregiment hätte bewirken können, daß aus ihnen etwas leidliches geworden wäre, aber Frau Abigail besorgte ihnen dieses Regiment in

jeder wünschenswerten Quantität. Sie machte sie zwar nie zu Menschen von besonderm Werte, hielt sie aber in Schrecken, sodaß Norman aufhörte, sich zu betrinken und Betsy nicht mehr kokettierte.

Als das alte Haus einmal Julien aus den Augen verschwunden war, und sie vorwärts in das neue Leben blickte, gab es auf ihrem Gesichte keine Schatten mehr. Sie wandelte in stiller Seligkeit neben August her, als sie durch das Schattenthal hinunter gingen. August hatte die Absicht gehabt, ihr einen Brief zu zeigen, welchen er von dem Mud=Clerk erhalten hatte, und in welchem dieser schilderte, wie Humphreys nach Paducah zurückgebracht und wie er dort vom Volke an einem Laternenpfahl aufgehängt worden war. Aber es lag in dem Gusto, mit welchem die Geschichte erzählt wurde, etwas so abstoßendes, und die Geschichte war an sich selbst schon so gräßlich, daß ers nicht über sich gewinnen konnte, das friedliche Glück dieser Stunde dadurch zu unterbrechen, daß er etwas davon erwähnte.

August schlug Julien vor, mit ihm einen Pfad über die Wiese der Farm am Flusse — jetzt ihre Farm — einzuschlagen und zu sehen, wie der Grund zu der kleinen Villa gelegt wurde, die Andrew ihnen zu bauen begonnen hatte. Und so wandelten sie selig weiter auf dem Wiesenpfade, bis sie an den Ort kamen, wo ihre Heimstätte hinzustehen kommen sollte. Aber ach, nicht ein Scheit oder Balken von dem Bauholze war noch vorhanden! Es schien, als ob sie im Augenblicke ihres Glückes eine große Enttäuschung bedrohe. In schweigender Ahnung eilten sie nach der Burg. Hier aber wurden sie über das Geheimnis aufgeklärt.

Ich sagte Euch doch, Ihr solltet mich nicht zu stark in Versuchung führen, sagte Andrew. Seht! Ich habe beschlossen, einen Anbau an die Burg aufzuführen und zu erlauben, daß Ihr mich zu einem wohlgefitteten Menschen macht. Wir wollen zusammenleben, und ich will mich bessern. Dieses einsame Leben ist nicht gesund, und da ich jetzt Kinder habe, warum sollte ich sie da nicht bei mir wohnen lassen?

Und Julia blickte mit glückstrahlenden Augen auf und sagte: Wie froh ich bin!

Während Andrew lächelnd dort neben Julien stand, während August zu den Zimmerleuten gegangen war, um ihnen in einer Sache an die Hand zu gehen, die etwas mehr Verstand verlangte, als sie besaßen, kam Jonas heran und zog den Philosophen beiseite. Julia konnte nicht hören, was er sagte, aber sie sah, daß Andrew die Stirn runzelte.

Sobald sie kommen, geb ich Feuer auf sie, sagte er leidenschaftlich. Ich will nicht, daß mir eine Rotte von Strolchen meine Nichte und August in meinem Hause molestirt.

O Onkel Andrew, ist's etwa ein Schiveree? fragte Julia.

Ja.

Gut, dann schieß doch lieber nicht. Es wird so spaßig sein.

Aber es ist eine Beleidigung für dich und August und für mich ebenfalls. Es soll vor allem einen Ausdruck ihrer Gefühle gegen August als einen Deutschen bedeuten, obwohl auch ihr Reid darüber, daß er Glück gehabt hat, dabei mit im Spiele ist. Es ist eine zweite Auflage des aufrührerischen Unfugs vom letzten Frühling, wo Gottlieb so nahe daran war, von den Schuften umgebracht zu werden. Da denke ich jetzt meinem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn ich, sobald sie heute abend hierher kommen, einen oder zwei weniger übrig

lasse. Denn Andrew war voll von jener gefährlichen Energie, welche so charakteristisch für das Volk im Westen und Süden ist.

O nein! Schieß nicht. Kannst du dir nicht einen andern Weg ausfinden? bat Julia.

Gut, ja, ich könnte den Sheriff herbestellen, damit er ein paar von ihnen in seinen Sack schiebt.

Aber das wird uns für viele Jahre Not machen. Laßt mich mal nachdenken. Könnten wirs nicht ungefähr so einrichten? Damit entwickelte Julia vor Andrew und Jonas ihren Operationsplan gegen den Feind.

Nummer eins! Ins Schwarze geschossen! schrie Jonas. Sie werden so gewiß, wie Treffen nicht Vorbeischießen ist, in diese Klappe hineinfallen. Dieser Plan ist militärisch und christlich und zivilisirt und human und engelgleich und ganz über die Maßen spaßhaftig. Er müßte dem amerikanischen Fischhabicht gefallen mit allen seinen Meinungen und Gaben. Ich werde helfen, ihn auszuführen und die Hallunken zu schlagen, und sollt' ich meine Gebeine hinlegen müssen, auf daß sie bleichen auf dem Wüstensande unseres Schattenthales.

Gut, sagte Andrew zu Julien, ich wußte, wenn ich dich unter mein Dach nähme, so würdest du mich gegen meinen Willen zum Christen machen. Und ich bin jetzt eine Art Wilder, wahrhaftig!

Jonas eilte nach Hause und schickte Cynthia Ann nach der Burg, und es wurde diesen Nachmittag dort viel gearbeitet. Andrew sagte, die Burg werde für ihre erste Belagerung in Verteidigungszustand gesetzt. Als die Nacht herankam, strahlte Julia förmlich vor Lust und Vergnügen. Ihr Gesicht war geröthet; denn sie hatte mit bis über die Ellbogen aufgestreift den Armen über dem eisernen Backofen gestanden, ihr schwarzes Haar fiel ihr über die Schultern herab, und so war sie ein Bild so schön und stolz, daß August, als er zum Abendessen zurückkam, Halt machte und eine Weile in der Thür stehen blieb, um sich an ihrem Anblicke zu weiden.

Oi der Tausend, Zulchen, wie prächtig du aussiehst! sagte er. Ich hätte große Lust, mich auf der Stelle in dich zu verlieben, mein Liebchen.

Und ich habe mich schon in dich verliebt, Cäsar Augustus. Und das mochte wohl sein; denn wahrhaftig, als er so in der Thür stand, mit seinem stattlichen Wuchse, seiner schönen deutschen Stirn, seinem wohlgebildeten Munde und seinen hellen, ehrlichen, lebenswürdigen blauen Augen, war er ein Mann, in den sich ein Mädchen recht wohl verlieben konnte.

Sechsendvierzigstes Kapitel.

Das Shiverree.

Wenn Websters „Amerikanisches Wörterbuch der englischen Sprache“ nicht ganz und gar in Neuengland zusammengestellt worden wäre, so würden in ihm nicht so viele Worte fehlen, welche als eingeborne oder naturalisirte Bürger in großen Abteilungen der Vereinigten Staaten ihre Pflicht thun, und unter diesen Worten befindet sich auch dasjenige, welches an der Spitze des gegenwärtigen Kapitels steht. Nun weiß ich wohl, daß ein gewisser hochmüthiger Naseweis mir die Versicherung geben wird, daß es nur eine verdorbene Form des französischen Charivari sei, und so verhält sichs denn auch. Dann aber ist charivari

wieder eine Korruption des spätlateinischen *charivarium*, und das ist wieder eine Korruption von etwas anderm, ja man kann sagen, daß beinahe jedes Wort eine Korruption von irgend einem andern Worte ist. So aber sehe ich keinen vernünftigen Grund, weshalb „Shiveree“, welches in gänzlicher Unbekanntschaft mit dem Umstande dahinglebt, daß es von einem französischen Vater und einem lateinischen Urgroßvater abstammt, nicht seinen Platz in einem „Amerikanischen Wörterbuche“ haben sollte.

Aber während ich eine kleine Abhandlung über die Etymologie des Wortes „Shiveree“ schreibe, marschirt die Sache, die es bezeichnet, oder marschiren die, welche diese Sache exekutiren wollen, in Mandluffs Kramladen auf. Bill Day ist zu dem Schlusse gelangt, daß er nicht mehr unmittelbar vor der Gefahr stehe, zur Hölle zu fahren, und daß man ein verdammter Pinsel sei, sich Angst um seine Seele werden zu lassen. Bob Short ist überzeugt, daß der Allmächtige nicht zu hart mit einem armen Kerl verfahren werde, und so denkt er hinzugehen und dann und wann „ein bißchen Spaß“ zu haben. Und unter den männlichen Erholungen, die sie sich vorgenommen haben, ist auch die, „diesem Dutchman, dem August Wehle,“ eine Klagenmusik zu bringen. Es ist die feierlich ausgesprochene Meinung der ganzen Rotte, daß kein Dutchman soviel Glück hätte haben sollen, solch eine Schönheit von einem Mädchel zur Frau zu kriegen und hundert Acker vom fettesten Thalbodenlande obendrein.

Die Mitglieder der Bande waren alle verkleidet, die einen in dieser, die andern in jener Art und Weise, doch hatten die meisten von ihnen die Röcke umgewendet. Sie hielten es für notwendig, sich zu verummnen, weil, wißt ihr, so drückte es Bill Day aus, „der alte Zottelbär imstande ist, euch einen Prozeß an den Hals zu hängen, wenn er Beweise gegen euch zusammenbringen kann.“ Außerdem wurden auch vielfach Konjekturen laut, ob er schießen werde oder nicht.

Die Instrumente, die sie für ihr Orchester mitgebracht hatten, waren ebenso mannichfaltig als ihr musikalischer Geschmack. Es ist wahrscheinlich, daß selbst Herr Subilar Gilmore nie eine solche Ausrüstung gesehen hat. Bob Short hatte einen „Dumb-Bull,“ ein Holzfaß, über dessen eine Öffnung ein Stück Blase wie ein Trommelfell gespannt war, während das andre offen blieb. Ein gewichster dünner Bindfaden, der in der Mitte des Trommelfelles befestigt war und durch das Faß hindurchreichte, vervollständigte das Instrument. Strich man mit der Hand über den Bindfaden, so gab es ein greuliches dumpfes Gebrüll wie das eines Stieres von sich, woher sich sein Name schrieb. Bill Day hatte eine riesige Nachtwächterklapper mitgebracht, eine Feder von Hickoryholz an einem Zahnrade. Man nennt das Ding im Westen eine „Horse-Fiddle,“ vermutlich, weil es weder mit einem Pferde noch mit einer Fiedel die geringste Ähnlichkeit hat. Dann gab es da melodische Blechpfannen, Muschelschalen und Blechtrumpeten. Aber den mörderlichsten Lärm machte Jim West, welcher zwei eiserne Tiegelschürzen hatte, die, wenn sie Fläche zu Fläche aneinandergebracht und gerieben wurden, wie man Kinder Weingläser reiben sieht, einen Lärm verursachten so kreischend und betäubend, daß er Milton die Redewendung von den Thürangeln hätte eingeben können, welche „harschen Donner knirschten.“

Einer von dieser Gesellschaft war ein ziemlich hochgewachsener Mann, der sich so angezogen hatte, daß er wie ein Buckliger aussah, und ein so langer Buckelträger war eine höchst eigentümliche Gestalt. Er hatte sich ihnen in der

Dunkelheit angeschlossen, und die übrigen waren außer Stande, zu erraten, wer er sein könne, und er feinsteils wollte es nicht sagen. Sie pufften ihn und stießen ihn, aber bei jedem Angriff sprang er nur vom Boden auf wie ein Zirkushanswurst und ließ seiner Blechtrumpete eine so wehmütige Klage ausströmen, daß die Gesellschaft in brüllendes Gelächter ausbrach. Sie konnten sich nicht Gewißheit verschaffen, wer er war, aber er war jedenfalls ein sehr spaßhafter Begleiter bei der Partie.

Er war übrigens nicht bloß spaßhaft, sondern offenbar auch furchtlos. Denn als sie nach der Burg kamen, war alles darin dunkel und still. Bill Day sagte, daß ihm das „gewaltig wie nicht geheuer vorkäme.“ Der „alte Andrew gedächte mit Schießeißen unter sie zu pfeffern“ und wollte darum nicht, daß helle Lichter ihm die Augen blendeten. Aber der lange Buckelträger setzte mit einem einzigen Schwunge über den Zaun und sagte ihnen dann von drüben her, sie möchten nur auch herankommen, wenn sie die Courage eines zwei Wochen alten Gänschens im Leibe hätten. So wurde denn die Flasche herumgegeben, und schon aus bloßer Scham folgten sie ihrem wunderlichen Führer.

Seht mal her, Jungens, sagte der Bucklige, es giebt nur einen Weg, auf dem wirs so anstellen können, daß der alte Bottelbär nicht schießen kann. Dort ist ein kleines Gelaß, eine Art Bude neben dem Hause, auf der Seite nahe dem Nebengebäude. Laßt uns dort hineinkriechen, ehe wir anfangen mit unserm Konzert; da kann er nicht schießen.

Das Orchester hatte sich ein bißchen dumm getrunken, und deshalb gingen sie rasch auf den Vorschlag ein, ohne anzuhalten und zu fragen, wie sie sich denn zurückziehen könnten, wenn es Andrew beliebte, zu schießen. Jim West „kam die Geschichte klaterig vor,“ aber er wollte sich doch nicht heimlich um die Ecke drücken, nachdem er soweit gegangen war.

Als sie in Andrews Werkstatt — denn das war die „Bude“ am Hause — hineinkamen, wo er ein neues und schönes Boot im Bau hatte, schloß der lange Bucklige die Thür ab, und die übrigen bemerkten nicht, daß er den Schlüssel in seine Tasche steckte.

War das eine Serenade! Solch ein Durcheinander der verschiedensten Laute und Klänge, solch ein Geklapper und Gedröhn, das Gerassel und Gefnarr der Horse-Fiddle, das Gebrüll des Dumb-Bull, das Schnauben und Schmettern der Blechtrumpeten, das Klirren und Klingeln der Blechpfannen, das schrille Getöse, das die Tiegelstürzen machten! Aber das Haus blieb ruhig. Nur kam es einmal Bill Day vor, als hörte er drinnen lachen, und in der That mag Julia einen Augenblick ihre Selbstbeherrschung verloren haben. Sie war so glücklich, und ein bißchen ungehemmte Fröhlichkeit war für sie ein so seltner Luxus.

Endlich wurde die Thür zwischen dem Arbeitsschuppen und dem Hause plötzlich geöffnet, und Julia stand, eine Kerze in der Hand und so strahlend, als sie nur sein konnte, auf der Schwelle.

Kommen Sie herein, meine Herren, sagte sie.

Aber die Herren versuchten vielmehr, hinauszugelangen.

Donnerwetter, eingesperrt! schrie Jim West, indem er sich bemühte, die nach außen führende Thür des Schuppens zu öffnen.

Wir hörten, daß Sie kommen wollten, meine Herren, und so haben wir für ein kleines Mahl gesorgt, kommen Sie, sagte Julia.

Zimmer hinein, mir nach! schrie der Bucklige. Fürchtet euch vor niemand.

Mechanisch folgten sie ihm in das Zimmer; denn es war eben nichts andres zu thun. Der Geruch von heißem Kaffee und der Anblick einer wohlbesetzten Tafel begrüßten ihre Sinne.

Willkommen, meine Freunde, dreimal willkommen! sagte Andrew. Legen Sie Ihre Instrumente ab und genießen Sie ein Abendbrot.

Gestatten Sie, daß ich Ihnen das abnehme, sagte Julia, und damit nahm sie Bob Short den Dumb-Bull, Bill Day die Horse-Fiddle, andern die Blech-trompeten und die Blechpfannen und Jim West, der ein möglichst dummes Gesicht machte, die beiden Tiegelstürzen ab. August geleitete jeden einzelnen an den Tisch, obwohl sein Gesicht durchaus keine sehr herzliche Miene trug. Ein alter Groll wegen der Mißhandlung seines Vaters mischte sich in die Herzlichkeit seiner Gastfreundschaft. Der Bucklige war, in diesem Lichte betrachtet, natürlich niemand anders als Sonas, und Bill Day flüsterete einem der ihm zunächst sitzenden Kameraden zu: Über'n Köffel balbiert und auf'n Bott gesetzt für dasmal.

Meine Herren, sagte Andrew, wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Musik. Und Cynthy Ann würde sicherlich in Lachen ausgebrochen sein, wenn sie in ihrem Gemüte nicht so unklar gewesen wäre, ob Andrew die Wahrheit spräche oder nicht.

Solch eine schnatfische Gesellschaft von Hochzeitsgästen, wie sie mit ihren umgewendeten Köcken und ihrer übrigen Mummerei waren! Was für eine Bande scheckiger Pfeifer und Trompeter! Und wenn der Leser gesehen hätte, was für Galgenphysiognomien sie hatten, so würde er ausgerufen haben: Was für eine Rotte von Schafdieben! Obwohl ich eigentlich nicht weiß, warum ein Schafdieb als ein Mensch betrachtet wird, dem seine Schuld deutlicher auf dem Gesicht geschrieben steht als einem andern Verbrecher. Sonas sah ganz vergnügt und mit seinem Buckel sehr lächerlich aus. Sie aßen alle und langten tüchtig zu; denn wie konnten sie den Aufmerksamkeiten Cynthy Anns und dem Zureden und Nötigen Juliens widerstehen, die ihnen Kaffee einschenkten und ihnen Zwieback reichten und ihnen aufwarteten, als ob sie königliche Gäste wären! Und außerdem diente ihnen der Akt des Essens auch dazu, ihre Verwirrung zu verbergen.

Als das Mahl sich dem Ende näherte, empfand Bill Day, da er doch in gewissem Sinne der Führer der Gesellschaft war, daß es schicklich sein würde, wenn er ein paar Worte spräche. Er war nicht ganz nüchtern, aber er konnte noch stehen, ohne zu taumeln. Seit einiger Zeit hatte er im stillen an einer kleinen Rede gebaut, aber seine Geisteskräfte arbeiteten nicht glattweg. Jetzt erhob er sich und sprach:

Herr Präsident — ich meine Herrn Anderson — erlauben Sie, daß ich Ihnen — unsre Verzeihung darbringe. Ich wollte sagen, Ihre Entschuldigung — gegen — ha — in der Hoffnung, daß unser — daß Ihr — unser, wollt' ich sagen — tausend — Dankagungen — Ihr — na Sie wissen ja, was ich meine. Und er setzte sich in albernster Verwirrung wieder.

O ja! Alles in der Ordnung. Vielen Dank, mein Freund, sagte der Philosoph, der seit fünfundzwanzig Jahren nicht soviel knabenhaftes animalisches Leben in sich gefühlt hatte.

Herr Anderson, sagte Sonas, indem er aufstand und dabei seine buckligen Schultern hob, mit seinen langen Beinen das Bild eines im Wasser stehenden Reihers, Herr Anderson, Sie und unser junger und glücklicher Freund, Herr

Wohle, wollen unsern Dank annehmen. Wir dachten, daß Musik alles sei, was Sie noch nötig hätten, um bei dieser interessanten Gelegenheit ganz glücklich zu sein. Es war gewissermaßen, gleichsam, der Hahnenbalken beim Richtschmaufe des Hauses. Nun giebt es ja nichts anmutigeres als den Ton einer Blechtrumpete, es wäre denn eine melodische Muschelschale, die eine Stimme von sich giebt wie eine Turteltaube. Dann haben wir da die große doppelte patentirte Pferdevioline und das blecherne Pianoforte und das beste von allem, die Stürzenzimbeln. Wir haben uns angestrengt und unser bestes gethan — nicht wahr, ihr Kameraden von der Musik? — um zu beweisen, daß wir die beste Kapelle am ganzen Ohio sind. Und alles aus Liebe und Achtung vor diesem glücklichen Paare hier. Und wir fühlen uns alle miteinander hier so glücklich! (Hier nickten die Küpel allesammt zustimmend, obwohl sie allesammt ausfahen, als wünschten sie sich weg, so weit als möglich.) Unfre Instrumente sind ein bißchen verstimmt — von wegen der Feuchtigkeit der Nachtlust, und so hoffe ich, Sie werden uns entschuldigen, wenn wir Ihnen kein Stückchen zum Bebewohl aufspielen.

Jim West hatte es so eilig mit dem Wegkommen, daß er sich diese Wendung zu Nutze machte, um gute Nacht zu sagen, und obwohl die boshafte Julia darauf bestand, er sollte sich das Instrument, das er gespielt, heraussuchen, hatte er nicht die Stirn, sich zu den Ziegelstürzen zu bekennen, und zog sich damit aus der Verlegenheit, daß er ihr versicherte, er habe gar nichts mitgebracht und sei nur gekommen, um den Spaß mit anzusehen. Und alle andern Mitglieder der Gesellschaft wiederholten einzeln diese durchsichtige Lüge, sodaß Julia sich mit mehr musikalischen Instrumenten versehen sah, als irgend eine junge Hausfrau sich zu wünschen nötig hat, und Andrew hing dieselben, Trompeten, Pfannen, Muschelschalen, Dumb-Bull, Horse-Fiddle, Ziegelstürzen und alles übrige als vom Feinde erbeutete Trophäen in seiner Bibliothek auf.

Wie gern ich dem Leser auch noch von den spätern Ereignissen im Leben des Philosophen und von Julien und August erzählte, desgleichen von deren ältestem Sohne, dem sie den Namen Andrew gegeben haben, und allem dergleichen, so wußte ich doch nicht, daß ich etwas besseres thun könnte, als das Buch mit diesem musikalischen Epiloge zu schließen und just hier zu schreiben:

Ende.



Literatur.

Über den Weg, zum Wissen und zur Gewißheit zu gelangen. Eine Konfession von Hugo Delff. Leipzig, F. W. Grunow, 1882.

Es wird im allgemeinen angenommen, daß der Satz Liebig's „Die Naturwissenschaft geht lediglich aus der genauesten Kenntnis der Thatfachen hervor“ unantastbar feststehe. Thatfachen sollen überall das Entscheidende sein, wegen der festen Begründung auf Thatfachen der sinnlichen Wahrnehmung nennen sich die Naturwissenschaften gern die exakten Wissenschaften und streben heutzutage mehr oder weniger die Rolle einer alles entscheidenden Macht an. Mit Hilfe des Gedankens der fortschreitenden Entwicklung aller niederen Lebensformen und Gestaltungen zu hoch und höher organisirten Wesen greifen sie bereits über in das Gebiet des Geistes, der Erkenntniskräfte sowohl wie des Sittlichen, und Vorschläge